

Opulenter Abschied

*Mit Verdis *Messa da Requiem* feiert Dirigent Ulrich Walddörfer sein Ende beim Philharmonischen Chor*

Von **Nina Piorr**

HEILBRONN Expressive Stimmgewalt, opernhafte Soli und orchestrale Opulenz: Mit Verdis *Messa da Requiem* feiert Ulrich Walddörfer im Rahmen der 1065. Stunde der Kirchenmusik in der Kilianskirche einen eindrucksvollen Abschied von seinem 35-jährigen Dirigat beim Philharmonischen Chor Heilbronn. Mitglieder des Staatsorchesters Stuttgart und zwei Sänger der befreundeten Lutherkantorei Bad Harzburg komplettieren die große Besetzung. Als Solisten sind Susanne Serfling (Sopran), Judita Nagyvá (Mezzosopran), Joshua Whitener (Tenor) sowie Andreas Mattersberger (Bass) dabei.

Effektiv Nicht länger für den liturgischen, sondern lediglich für den konzertanten Gebrauch komponiert, wird Verdis 1874 uraufgeführte *Messa da Requiem* scherzhaft als

seine „beste Oper“ bezeichnet. So trägt insbesondere das gewaltige „Dies irae“ opernhafte Züge: Kräftige Blechbläser, einhämmernde Pauken und ein waberndes Piano, das eine solistische Posaune ablöst. Ver-

di, aber ebenso Walddörfer und seine Musiker verstehen es, effektiv zu arbeiten.

Im Wechsel mit dem stürmischen Choraufbegehren treten die Solisten in unterschiedlichen Konstellationen hervor: Mattersbergers mar-

kanter Bass steigt beschwörend aus der Tiefe empor. Serflings strahlender Sopran im beschwichtigenden Duett mit Nagyvás schillerndem, ins Dunkle nuancierendem Mezzosopran bildet einen eindrucksvollen Kontrast. Whiteners opernhafter Tenor wiederum besticht mit seinem weich-warmen Timbre.

Feinsinnig Walddörfers gleichermaßen lebendiges wie feinsinniges Dirigat lässt aus den klangschönen Soli, dem passionierten Philharmonischen Chor sowie dem facettenreichen Orchesterklang ein formschönes Ganzes erstehen. Während das „Agnus Dei“ durch die sachte Instrumentierung sehnsuchtsvoll daherkommt, wechselt das „Libera me“ zwischen chorischem Sprechgesang, Soli sowie opernhafter Orchestrierung. Noch einmal bricht der Chor mit einer schmetternden „Dies irae“-Sequenz hervor, bevor

die Messe in einem fesselnden Finale kulminiert.

Gedenkkonzert „Mit Ulrich Walddörfer verlässt uns ein wahrhafter Maestro mit Herz und Hand“, verkündet Lothar Heinle mit Wehmut in der Stimme. Der gebürtige Göttinger habe den Mut zu mehreren Erst- und zwei Uraufführungen gehabt sowie die Gedenkkonzerte immer zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Bevor sie coronabedingt verschoben wurde, war auch die Verdi-Aufführung im Dezember 2021 als Gedenkkonzert für die Toten des Luftangriffs auf Heilbronn am 4. Dezember 1944 geplant gewesen. „Wir hätten nicht gedacht, wie schnell wir von der Weltwirklichkeit eingeholt werden“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende des Philharmonischen Chors betroffen: „Mahnen für den Frieden und Gedenken der Opfer lässt sich nicht an einem Gedenktag festmachen.“



Verdis *Messa da Requiem* in der Heilbronner Kilianskirche mit dem Philharmonischen Chor Heilbronn unter Leitung von Ulrich Walddörfer.

Foto: Nina Piorr